

Forschungs- und Praxisprojekt

**Selbstbestimmtes Leben im Pflegeheim (SeLeP) –  
Die Würde des pflegebedürftigen Menschen in der letzten Lebensphase**

Kurzdarstellung

**ABSTRACT**

*Das am Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung (ZIG) angesiedelte Projekt widmet sich aus interdisziplinärer Perspektive und mit einem Mixed-Methods-Forschungsdesign der Frage, wie ‚das Heim‘ als wichtige gesundheitliche Versorgungseinrichtung und zentraler Lebensort vor allem für Ältere seine Pflegepraxis so ausrichten kann, dass im täglichen Miteinander für die Bewohner und Bewohnerinnen von der Aufnahme im Heim bis hin zur Sterbephase ein möglichst ‚gutes Leben‘ und schließlich auch ‚gutes Sterben‘ Platz finden können. Als Orientierungsmuster gelten hierbei Ansprüche auf Selbstbestimmung, wechselseitiger Achtung und würdevollen Umgang, wie sie bspw. als normative Anforderungen in der Pflege-Charta zu finden sind.*



**ERKENNTNISLÜCKEN IM FELD**

Vor diesem Hintergrund geht es im Projekt darum, die praktischen Möglichkeiten und Grenzen der Implementation einer hierfür förderlichen Kultur der Sorge im Alltag von Heimen auszuloten. Eine solche Sorge-Kultur soll sich dabei an der Lebensqualität von alten Menschen in den stationären Einrichtungen der Langzeitpflege insgesamt orientieren und sich nicht bspw. nur auf Schwerstkranke und Sterbende beschränken. Dabei gilt es, sowohl die Organisationsstruktur und -kultur von Heimen (Leitungsebene, Mitarbeiterebene etc.) als auch das tägliche Miteinander in den Einrichtungen bis hin zur Perspektive der An-/Zugehörigen empirisch in den Blick zu nehmen. Denn statt abstrakter, von außen gesetzter Definitionen von z.B. Würde oder Selbstbestimmung ist zunächst zu klären, was aus der Sicht der Betroffenen und Beteiligten in der alltäglichen Praxis vor Ort unter den je gegebenen Umständen unter würdevollem, selbstbestimmtem Leben im Heim verstanden und wie es/dieses organisatorisch umgesetzt werden kann.

Zur Beantwortung dieser Problemstellung integriert das Projekt soziologische, ethische und pflegewissenschaftliche Perspektiven auf das alltägliche Care-Geschehen in Heimen und leistet folgende vier Arbeitsschritte:

1. Systematische (internationale) Literaturrecherche zum Thema;
2. Identifizierung von bereits vorhandenen Best Practice Beispielen;
3. Datenerhebungen/-auswertungen auf der Basis von qualitativ-ethnographisch ausgerichteten Vor-Ort-Fallstudien in sechs Pflegeheimen zur alltäglichen Pflegepraxis aus Sicht der Pflegenden und der Bewohner und Bewohnerinnen sowie zwei quantitativen Befragungssträngen zur Perspektive von An-/Zugehörigen und Heimleitungen;

4. Entwicklung eines forschungsbasierten und praxisorientierten Schulungs- bzw. Umsetzungs-konzepts zur Verwirklichung von Würde und Selbstbestimmung in Pflegeeinrichtungen und seine Erprobung im Rahmen einer ersten pilotierten Umsetzung während der Projektlaufzeit.

SeLeP kann dabei an die vom BMG im Zeitraum von 11/2015 bis 10/2017 geförderte Studie ‚Sterben zuhause im Heim (SiH) – Hospizkultur und Palliativkompetenz in der stationären Langzeitpflege‘ (mehr Infos unter: <https://www.zig.uni-augsburg.de/forschung/lebensende/>) anknüpfen und die dortigen Befunde vertiefen bzw. erweitern.

## PROJEKTDATEN IM ÜBERBLICK

<b>Projektname</b>	<u>Selbstbestimmtes Leben im Pflegeheim (SeLeP) – Die Würde des pflegebedürftigen Menschen in der letzten Lebensphase</u>
<b>Projektteam</b>	
<b>Projektleitung</b>	Prof. Dr. Werner Schneider (Soziologie) Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl (Ethik)
<b>Wiss. Geschäftsführerin</b>	Dr. Julia von Hayek (ZIG)
<b>Projektmitarbeiter und -mitarbeiterinnen</b>	Stephanie Stadelbacher, M.A. (Projektkoordination), Kristina Greißl, M.A. (Soziologie), Moritz Hillebrecht, M.A. (Soziologie), Pia Heutling, M.Ed. (Ethik)
<b>Laufzeit</b>	01.02.2019 bis 31.01.2021
<b>Auftraggeber</b>	Bundesministerium für Gesundheit
<b>Weitere Informationen</b>	<a href="https://www.zig.uni-augsburg.de/forschung/lebensende/selep/">https://www.zig.uni-augsburg.de/forschung/lebensende/selep/</a>

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## ZIG – ZENTRUM FÜR INTERDISZIPLINÄRE GESUNDHEITSFORSCHUNG

Das Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung wurde 2014 an der Universität Augsburg gegründet. Heute vereint das ZIG rund 70 Forscher und Forscherinnen der Universität aus allen 8 Fakultäten, 7 Einrichtungen der Universität sowie assoziierte Mitglieder aus der Region Augsburg. Es sieht sich als ein aufstrebendes und modernes Forschungszentrum, das zukunftsweisende Themen und gesellschaftsrelevante Fragestellungen in den Bereichen Gesundheit und Krankheit sowie Medizin und Gesundheitssystem erforscht. Hierfür bündelt das ZIG Forschung insbesondere aus wirtschafts-, rechts-, sozial-, kultur-, technik- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen bezogen auf die Forschungsfelder Prävention, Digitalisierung und Lebensende. Unterstützt wird das Forschungszentrum von einem hochkarätigen Beirat, in dem namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft vertreten sind. Weiterführende Informationen: [www.zig.uni-augsburg.de](http://www.zig.uni-augsburg.de)

## KONTAKT

ZIG – Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung  
UNIVERSITÄT AUGSBURG

Dr. Julia von Hayek  
Wissenschaftliche Geschäftsführerin

Telefon: 0821/598-5490  
[von-hayek@zig.uni-augsburg.de](mailto:von-hayek@zig.uni-augsburg.de)

Stand: Mai 2019